

Am Verlehten in das Spital gebracht wurde. Das Befinden des am schwersten verletzten Zwischendeck-Passagiers ist sehr bedenklich; die Anderen dürften gerettet werden.

Ein seltsames Vermächtnis. Ein auf Besuch in Frankfurt a. M. weilender Herr aus Wiesbaden kaufte in einem dortigen Geschäft eine Anzahl Cigarren zum Preise von acht Pfennigen das Stück. Als er eine angezündet hatte, entzündete derselben ein eigentümlicher Geruch, während bei näherer Untersuchung ein Metallstreifen aus der Asche hervorrang. Der Raucher faltete die Cigarre auseinander und fand darin ein mit Draht umwickeltes Papier, welches einen Zwanzigmarkschein enthielt. Auf der Rückseite waren folgende Worte zu lesen: „Der Cigarrendreher Eugen Wertens übergab kurz vor seinem Tode sein letztes Vermögen dieser von ihm gewidmeten Cigarre. Da es eine sehr minderwertige Sorte ist, so hofft er, daß der Schein in den Besitz eines armen Mannes gerät. Unglückliche Verhältnisse zwingen mich, mein Dasein abzukürzen. Hamburg, 19. Mai 1895.“ Es hat sich ergeben, daß thätig am 21. Mai 1895 die Leiche eines Arbeiters Eugen Wertens bei Hamburg gefunden worden ist. — Da jedoch der Käufer der Cigarre kein armer Mann ist, so machte er den Zwanzigmarkschein einer mildthätigen Stiftung zum Geschenk.

Wie Johannes Brahms seine Melodien erfindet. Ein Berliner Blatt schreibt: Es war in Weiningen, bei einem unergänzlichen intimen Diner beim Herzog Georg. Johannes Brahms, der dem herzoglichen Hause freundschaftlich nahe stand, belebte das allgemeine Gespräch in der behaglichsten Weise. Einer der sechs Tischgenossen, ein entschiedener Nichtmusiker, bemerkte, daß er sich wohl vorstellen könne, wie man ein Buch schreibt; wie aber nicht vorstellen könne, wie man ein Lied schreibt. Ein einzigesmal in seinem Leben sei ihm eine neue Melodie eingefallen; die sei aber bald als ein altes Studentensied erkannt worden. An diese Unterhaltung knüpften wir an, als wir einige Stunden später auf den Bergen hinter dem Schlosse spazieren gingen. Ich fragte Brahms, ob er etwas darüber berichten könne, wie eine Melodie in seinem Geiste entstehe. Johannes Brahms, damals noch in der Blüte seiner Kraft, blieb lachend stehen und sagte etwa folgendes: „Das möchte ich selbst gern wissen! Wirklich ist meinem Kopf ein Reim zu so einem Ding, zu einer Melodie. Ich merke es gar nicht. Aber das wächst und wächst und wächst, und nachher ist ein Lied da.“

Das alles geht so unbewußt in mir vor, daß ich mich oft selbst fragen kann, ob ich die Melodie wirklich erfunden habe“.

Telegramm.

(Nachdruck, auch wenn in anderer Form, verboten.)

Berlin, 8. April. Staatssekretär v. Stephan, der gestern Abend noch bei Besinnung war, verschied vergangene Nacht um 12 1/2 Uhr sanft und ohne Todeskampf.

Heinrich von Stephan, Staatssekretär des deutschen Reichspostamtes, geb. 7. Jan. 1831 zu Stolp in Pommern, trat 1848 in das Postfach ein, wurde 1856 als Geheimer expedierender Sekretär ins Generalpostamt nach Berlin berufen, 1858 zum Postrat, 1865 zum Geheimen Postrat und vorragenden Rat ernannt. In dieser Zeit war er in besonders hervorragender Weise auf dem Gebiet der internationalen Postreform thätig, indem er den Abschluss von Postverträgen mit fast allen europäischen Staaten bewirkte. Daneben fand er Gelegenheit, sich reiche Sprachkenntnisse zu erwerben und durch weite Reisen die internationalen Kulturbeziehungen des Postwesens näher kennen zu lernen. Nachdem Stephan 1866 und 1867 die Verhandlungen zur Vereinfachung der Thurn und Taxischen Postsysteme beendet und die tagelange Post durch einen Staatsvertrag vom 28. Jan. 1867 an die Krone Preußen übergeben hatte, wurde er im April 1870 zum Generalpostdirektor und obersten Chef des Postwesens des Norddeutschen Bundes ernannt. Gleich in den ersten Monaten seiner Verwaltung trat die große Aufgabe der Entwicklung der deutschen Post im deutsch-französischen Krieg an ihn heran, welche von ihm in vollendeter Weise gelöst wurde. 1871 wurde Stephan zum kaiserlichen Generalpostdirektor, 1876 nach erfolgter Verschmelzung der Telegraphenverwaltung mit der Post zum Generalpostmeister und 1879 zum Staatssekretär des deutschen Reichspostamtes ernannt. Nach der Errichtung des Reichspostwesens begann Stephan das Werk des innern Aufbaus, welches eine neue Epoche für das Postwesen eröffnete und die deutsche Reichspost zu außerordentlicher Höhe erhob. Er schuf eine einheitliche Postgesetzgebung, führte den einheitlichen Tarif für Postsendungen durch, führte das von ihm erfundene neue Verkehrsnetz der Postarten ein, rief den Postamtswesen- und Postantragsverkehr sowie die für den litterarischen Verkehr wichtigen Bücherpost ins Leben und führte eine Reihe erheblicher Vereinfachungen bei Benutzung der Postanstalt ein. Dann folgte 1875 die auf Stephans Veranlassung eingeleitete Vereinigung der Telegraphie mit der Reichspost. Das bedeutendste Werk Stephans aber war die Gründung des Weltpostvereins. Bis in die neueste Zeit hinein hat Stephan die umfassendsten Umgestaltungen sowohl bei der Post als bei der Telegraphie und Telephonie durchgeführt. In den ersten zehn Jahren nach Gründung des Weltpostvereins leitete die Verwaltung unter Stephans Leitung 180 Mill. Ueberrufs an das Reich ab. Stephan gründete im Verein mit Werner Siemens den Elektrotechnischen Verein in Berlin, welchem er seit seiner Errichtung als Ehrenpräsident vorsteht. Er ist Mitglied des preussischen Herrenhauses (seit 1872) und des preussischen Staatsrats, Ehrenmitglied der Universität Halle und Ehrenbürger der Städte Stolp und Bremerhaven. Auch als Schriftsteller zeichnete sich Stephan aus.

Kirchennachrichten von Müllig.

Freitag, den 9. April. Abends 8 Uhr 5. Passionsgottesdienst mit Predigt.

Familiennachrichten.

Geboren: Frn. Paul Herfurth in Leipzig ein M. — Frn. Professor Dr. D. Hedrich in Adorf i. Vogtl. ein M. Verlobt: Fr. Eise Pfeiffer in Thammenhain b. Wurzen mit Frn. Pfarrvikar Willh. Gartenstein in Plauen i. V. — Fr. Kothe Edler in Freiberg mit Frn. approb. Arzt Dr. med. Walter Klein in Wolfenstein. — Fr. Luise von Römer in Bad Köstritz mit Frn. Forstbesitzer Willy von Schönberg in Dresden. — Fr. Charlotte Vetterlein in Leipzig mit Frn. Verlagbuchhändler Bernhard Richter in Werdau. — Fr. Elsbeth Hartmann in Ramenz mit Frn. cand. rev. min. Alfred Rödel in Annaberg. Getraut: Herr Dr. med. Adolf Wagner, Arzt, mit Fr. Hildegard Raumann in Saugen. Gestorben: Frau Karoline verm. Bauerwalder Bauer in Schneeberg. — Fr. Marie Ortel in Leipzig.

Chemnitzer Marktpreise vom 7. April 1897.

	pro 50 Kilo.	
Weizen fremde Sorten 8 Mark 70 Pfg. bis 9 Mark 10 Pfg.		
sächsl.-gelb.	7 55	7 80
" " " " " " " " " " " " " " " "	6 75	7 00
" " " " " " " " " " " " " " "	5 80	6 50
sächsl. u. preuss.	5 50	6 50
" " " " " " " " " " " " " " "	6 40	6 55
Brangerste, fremde	7 55	8 90
" " " " " " " " " " " " " " "	6 50	7 00
Futtergerste	5 50	6 75
Ofer, sächsl.	5 75	6 50
" " " " " " " " " " " " " " "	7 15	7 50
" preussischer	6 80	7 20
" fremder	7 25	8 50
Erbsen, Koch-	6 50	6 75
" Mahl- u. Futter-	3 00	4 00
" " " " " " " " " " " " " " "	2 80	3 20
Kartoffeln	2 60	3 00
Butter, 1 Kilo.	2 20	2 60

Seidenstoffe!
Schwarze und farbige rein seidene Damen- und Braut-Kleiderstoffe. Grosse Sortimente in nur guten und soliden Qualitäten. **Bruno Schellenberger, Chemnitz, Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete** Versand nach auswärts direkt an Private. Muster porto- und spesenfrei. **Warme nächtliche Witterung für den 9. April:** (Aufgestellte Prognose n. b. Landwirtsch. Wettertelegraph.) Vorwiegend halbbreit und trocken.

Beim Gebrauch von **Essers Seifenpulver** (Schutzmarke Alexander Löwe) erzielt man stets **blendend weiße Wäsche** auch ohne Bleiche bei größter Schonung der Stoffe. **Borrätig in den meisten Colonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen u. 1/2 Pfund-Paket 15 Pfg.** **Fabrikanten: Esser & Gieseke, Leipzig-Plagwitz.**

Todes- und Begräbnis-Anzeige. Heute vormittag 1/11 Uhr erlöste der liebe Gott nach schwerem, hartem Todeskampf unsern geliebten, hoffnungsvollen einzigen Sohn **Oskar** im fast vollendeten 14. Lebensjahr von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod. Schmerzerfüllt zeigt dies hierdurch an **Lichtenstein, den 8. April 1897** Die trauernde Familie **Martin.** Die Beerdigung findet am Palmsonntag vormittags 11 Uhr von der Behausung aus statt

DANK. Für die uns von werten Freunden von nah und fern bei dem Tode und Begräbnisse meiner lieben Frau und Mutter zu Teil gewordene ehrende Teilnahme durch Wort und Blumenspenden, sowie Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir hierdurch unseren besten Dank mit dem aufrichtigen Wunsche, der liebe Gott möge Alle vor so herben Schicksalsschlägen in Gnaden bewahren! **Lichtenstein, am 8. April 1897.** **Anton Schneider und Sohn,** nebst übrigen Verwandten.

Schnellglanz-Plätterei. Der Unterricht in der **Glanz-Plätterei** beginnt von **Freitag, den 9. April** ab. **Meine Wohnung befindet sich in Callenberg im Hause der Frau verw. Klempnermeister **Becher.**** **Anmeldungen von den noch entgegenkommend. Frau **Emilie Riedel.****

Oster-Düten und Gebäck in reichster Auswahl empfiehlt preiswert **Emil Tischendorf,** Plätzenheim am Schloßberga.

Fach-Verein L. C. Nächsten Sonntag abends 1/9 Uhr **Monatsversammlung. D. V.**

Deutsches und englisches Linoleum, à 1/2 Mtr. von M. 1,25 an, Reste m. 10 Pfg., ganze Rollen m. 4 Pfg. **Paul Thum, Chemnitz.** Muster franco, gegen franco Rücksendung.

Für Bleichjüchtige u. Blutarme! ist ein unübertrreffliches Hausmittel meine vorzüglich eingesetzten **Heidelbeeren.** Dieselben fördern ungemein die Verdauung und heben nach Anspruch vieler Kenner schon dadurch die nachteiligen Folgen einer schlechten Beschaffenheit des Blutes u. c. u. zu haben in 1/2 Flaschen à 50 Pfg. mit Flasche, 1/2 " " 30 " " " 20 Pfg., ausgewogen à Pfund 30 Pfg., bei **Julius Kähler,** Richtenstein, Sobergasse.

Neue Malta-Kartoffeln, hoch eine Qualität, empfiehlt billigt **Louis Arends,** Richtenstein.

Weizen, Gerste, Hafer, Wicken, Mais, Saaterbsen, Leinmehl, Leinkuchen, sowie sämtliche Futterartikel empfiehlt in besten Qualitäten **des Produktengeschäfts der Mühle zu Müsdorf, Richtenstein, Hohenberg.**

Nicht annähernd erreicht von irgend einem neuen Reklame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge nur die altbewährte **Carbol-Theerschwefel-Seife** Marke: Dreieck mit Balken und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. Frkf. a. M. 50 Pf. pr. Stck. bei **Paul Wieneke,** Apotheker, Lichtenstein.

Ein hübscher **Zischlergeselle** kann in bester Arbeit bei **Bernh. Riedel, Richtenstein.**

Einen Knecht sucht **Emil Forbriger, Gutbesitzer, Richtenstein b. Hohenstein.**

Eine hübsche **Parterre-Wohnung** ist in meinem Hause (hinter der Schule) zu vermieten und am 1. Mai a. c. zu beziehen. **August Jähn, Müsdorf.**

Ein freundliche **Wohnung** mit 2 Kammern und Küche ist vom 1. Mai an zu vermieten bei **Wilhelm Ried, Müsdorf.**